

Kurzvortrag "Freifunk - Drahtlose Community Netzwerke"

Der Kurzvortrag zum Thema Freifunk [1] ist grob gegliedert in vier Teile und fokussiert weniger auf den technischen Hintergrund als auf die Motivation hinter dem Projekt. Dadurch wird kein technisches Wissen von den Zuhörern verlangt außer einer Alltagsvorstellung von Computer-netzwerken.

Im ersten Teil stelle ich die Grundidee hinter freien und offenen Wlan-Netzwerken vor. Diese besteht darin, dass die Vernetzung das Teilen von Daten und die gemeinsame Nutzung von Diensten wie Telefonie ermöglicht. Das ist eine Form der Grundprinzipien hinter freier Software: Durch die offene Interaktion der Mitwirkenden entsteht ein Mehrwert für alle, der sich mit der Anzahl noch weiter potenziert [2]. Ein Internetzugang wird in Freifunk Netzwerken nicht benötigt, obwohl (fast) alle Freifunk-Netzwerke in Deutschland diesen auch anbieten. Im Pico Peering Agreement als Grundlage für alle Freifunker ist festgeschrieben, dass allen Daten ein freier und unveränderter Transit durch den Knoten des Betreibers ermöglicht wird [3].

Im zweiten Teil stelle ich zwei verschiedene Motivationen vor, die zum Freifunk führen. Die erste ist, dass es um eine universelle Verfügbarkeit von Internetzugängen geht. Davon profitieren sowohl Reisende als auch Menschen mit einer sozialen oder kulturellen Benachteiligung. Diese Gruppen haben aus verschiedenen Gründen keinen eigenen Internetzugang und werden damit zunehmend abgeschnitten von wichtigen Informations- und Kommunikationskanälen. Unter dem Schlagwort "Digitale Spaltung" ist dies auch mittlerweile als politisches Projekt erkannt [4]. Die andere Motivation besteht im Aufbau einer alternativen und dezentralen Infrastruktur, die nicht durch wenige Akteure kontrolliert und überwacht werden kann. Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Vorratsdatenspeicherung oder die DNS-Sperren hat dieser Aspekt an Bedeutung gewonnen.

Der dritte Teil geht um den technischen Hintergrund. Dafür werde ich zwei bis drei Wlan-Router mitbringen, die ein Adhoc-Netzwerk aufspannen. So kann die Funktionsweise der verwendeten Routing-Protokolle OLSR [5] oder B.A.T.M.A.N [6] demonstriert werden. Diese sind nötig, um ein flexibles Wachstum der Netzwerke zu ermöglichen und auch, um die inhärenten Probleme des Mediums Wlan zu kompensieren.

Der letzte Teil beleuchtet noch den rechtlichen Aspekt, insbesondere die möglichen Probleme bei der Freigabe der eigenen Internetverbindung [7]. In den vergangenen Jahren haben verschiedene Urteile zur sogenannten Störerhaftung den weiteren Ausbau gehemmt. Viele Fragen der Teilnehmer werden sich sicher auch direkt auf diesen Aspekt beziehen.

Quellen:

- [1] <http://start.freifunk.net/>
- [2] <http://www.catb.org/~esr/writings/cathedral-bazaar/cathedral-bazaar/>
- [3] <http://picopeer.net/PPA-de.html>
- [4] <http://www.initiatives21.de/portfolio/nonliner-atlas>
- [5] <http://olsr.org/>
- [6] <http://www.open-mesh.org/>
- [7] <http://www.retosphere.de/php/download.php?fileId=25>

Allgemein: Medosch, Armin, Freie Netze. Geschichte, Politik und Kultur offener Wlan-Netze, ftp://ftp.heise.de/pub/tp/buch_11.pdf